

GfS, Geschäftsbereich Wirtschaftsforschung und Sozialmarketing, Zürich

Bedrohungsempfinden der Bevölkerung im Zeichen der Herbst-Ereignisse:

**Angst vor Krieg und Sittenzerfall steigen stark,
ökologische Ängste erneut gestiegen**

Ergebnisse und Kurzkomentar zum Angstbarometer 2001

Alex Martinovits, Volkswirtschaftler HSG, Projektleiter
Domenic Schnoz, Forschungsassistent

GfS-Forschungsinstitut
Wirtschaftsforschung und Sozialmarketing
Riedtlistr. 9
8006 Zürich
Tel. 01/ 361 51 00

Oktober 2001

© by GfS

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. DIE ÄNGSTE DER SCHWEIZER BEVÖLKERUNG	4
2.1 Langfristige Trends des Angstbarometers	4
2.2 Die Auswirkungen der ausserordentlichen September- / Oktober-Ereignisse: Deutlich veränderte Rangfolge der Ängste	7
2.3 Ökologische Bedrohungen wieder an der Spitze	11
2.4 Angst vor physischer Unversehrtheit immer noch gross	13
2.5 Entfremdungsängste nochmals leicht tiefer	14
2.6 Kulturelle Bedrohung wieder stärker	15
2.7 Sozioökonomische Ängste wieder leicht gesunken	16
2.8 Isolationsängste erneut gestiegen	16
3. Die Entwicklung der Ängste zwischen New York und Swissair-Grounding im Zeitverlauf	20
4. Wieder erhöhte Ängste in der Romandie	22
5. ANHANG	25
5.1 Schematische Darstellung des Angstbarometers	25
5.2 Literatur	26
5.3 Tabellen	26

1. Einleitung

Mit Erhebungen seit 1978 stellt das GfS-Angstbarometer eine der ältesten Zeitreihen gesellschaftspolitischer Umfragen in der Schweiz dar. Mindestens einmal jährlich wird die Bedrohungslage der SchweizerInnen seither erhoben.

Der Klarheit halber seien eingangs die Hauptmerkmale der Definition von "Angst" gemäss GfS-Angstbarometer erwähnt:

Ängste sind negative Erwartungshaltungen hinsichtlich individueller Problemlagen, wie zum Beispiel die Angst vor Krankheit oder Einsamkeit, aber auch im Hinblick auf soziale, d.h. gesellschaftliche Risiken wie die atomare Bedrohung oder globale Klimaveränderungen. Angst vor Arbeitslosigkeit, vor sozialem Abstieg oder vor dem Versagen in der leistungsorientierten Gesellschaft sind Ängste, die sich aus der Wechselwirkung individueller und sozialer Konstitution ergeben. Beck¹ prägte den Begriff von der 'Risikogesellschaft', in der jeder einzelne sich mit den im Zuge des fortgeschrittenen Modernisierungsprozesses systematisch mitproduzierten Risiken und Gefährdungen auseinandersetzen muss.

Mit dem Angstbarometer kann die Verunsicherung bzw. Bedrohung der schweizerischen Bevölkerung auf drei Ebenen beobachtet werden: Auf der des Gesamtindex, auf diversen Angstdimensionen und auf der Ebene der einzeln erhobenen Bedrohungslagen.

Die Ergebnisse basieren auf allgemeinen Bevölkerungsumfragen, welche repräsentativ für die Deutsch- und die Westschweiz sind und im September/ Oktober 2001 unter 900 Schweizer Bürger/-innen durchgeführt wurden (davon 50 in der italienischsprachigen Schweiz, welche aus Vergleichbarkeitsgründen nur in speziellen Analysen in die Ergebnisse einfließen).

¹ Beck 1990

2. Die Ängste der Schweizer Bevölkerung

2.1 Langfristige Trends des Angstbarometers

Mindestens einmal jährlich erhebt das GfS-Forschungsinstitut, Büro Zürich, das Angstbarometer im Zuge von für die Deutsch- und Westschweiz repräsentativen Erhebungen unter je circa 700 Stimmbürger/-innen. Im Jahre 2001 wurde das Sample generell erhöht, und zusätzlich mit rund 50 Interviews in der italienischsprachigen Schweiz aufgestockt, die aber aus Vergleichbarkeitsgründen nur in speziell erwähnte Analysen einfließen.

Den Befragten wird eine Liste von 25 Bedrohungslagen vorgelegt, mit der Bitte, anhand einer 10er-Skala das Ausmass anzugeben, in dem sie sich in den jeweiligen Bereichen beunruhigt oder bedroht fühlen. Die Mittelwerte verweisen auf das jeweilige Angstpotential. Mehrere Bedrohungslagen, welche ihrerseits inhaltlich einen homogenen Angstbereich darstellen, werden zu **Dimensionen** zusammengefasst. Diese repräsentieren die

- Angst vor ökologischer Bedrohung,
- Angst vor Entfremdung,
- Sozio-ökonomische Bedrohung,
- Angst vor Isolation,
- Angst um die physische Unversehrtheit.
- Kulturelle Bedrohung.

Der verdichtete Gesamtindex gibt, insbesondere im Zeitvergleich, das Angstklima in der Schweiz wieder.

Die im Laufe der vergangenen 20 Jahre gemessenen Werte lassen bis jetzt fünf Phasen erkennen:

- Eine erste Etappe bis 1985, in der das allgemeine Angstklima, wie auch die einzelnen Ängste, rückläufig war.

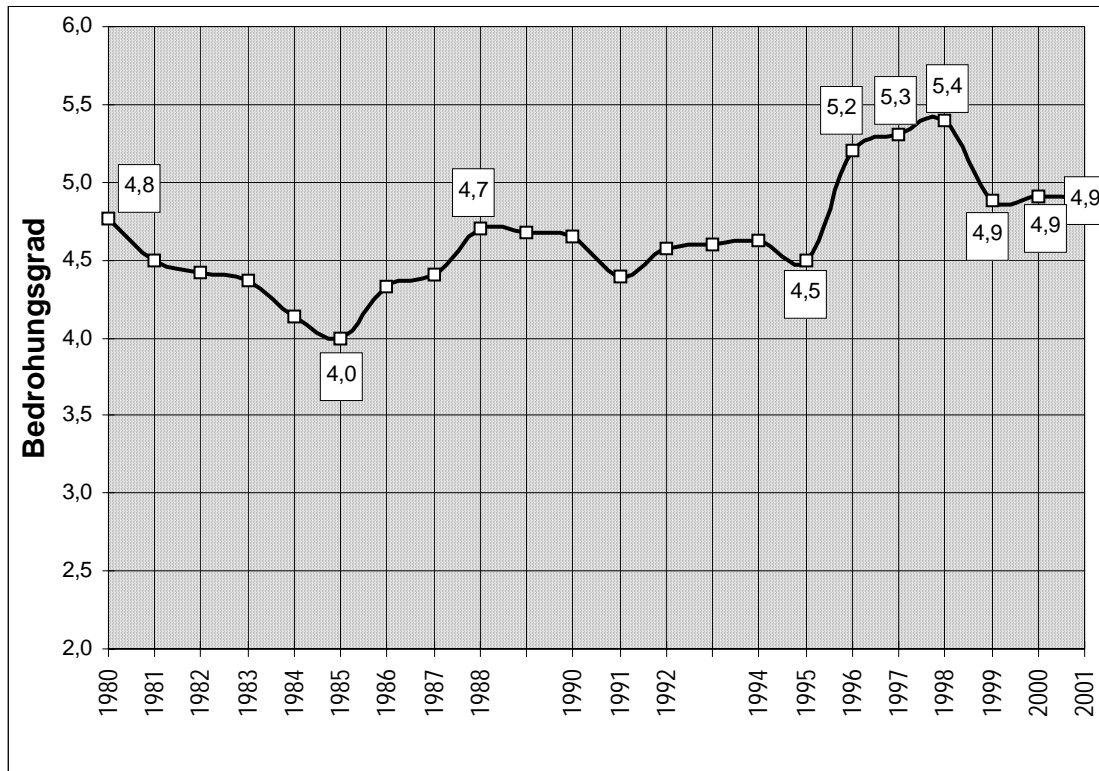
- In der Zeit von 1986 bis 1990 stieg das allgemeine Angstniveau wieder an, was hauptsächlich auf das Ansteigen der Ängste im ökologischen Bereich zurückzuführen war.
- Von 1991 bis 1995 stagnierte das Angstklima auf relativ hohem Niveau, wobei sich die Ängste im ökologischen Bereich zugunsten sozio-ökonomischer Bedrohungslagen zurück entwickelten.
- 1996 registrierte das Angstbarometer einen sehr starken Anstieg des Angstniveaus 4.5 auf 5.2. Wir interpretierten dies als Schockmoment und vermuteten eine qualitativ neue Phase, da dieser einmalige Sprung auf den extremen Zuwachs bei den sozio-ökonomischen Ängsten zurückzuführen war. Mit dem Verharren bis leichten Zuwachs auf sehr hohem Niveau in den folgenden zwei Jahren (auf 5.3 und 5.4) hat sich die seinerzeitige Vermutung bewahrheitet, wonach das Jahr 1996 klimatisch eine neue Phase eröffnete.
- Per 1999 war dann ein deutlicher Rückgang von 5.4 auf 4.9 festzustellen. Dieser Wert blieb seither konstant; ist aber immerhin noch höher als alle erfassten Gesamtindex-Werte vor 1996. Ohne die Ereignisse seit dem 11. September (die Befragung wurde zwischen 17.9. und 5.10. kurz nach dem Anschlag auf das World Trade Center in New York durchgeführt) wäre der Index vermutlich gar leicht gesunken. Abgesehen vom Gesamt-Niveau hat vor allem eine deutliche Veränderung der Reihenfolge der Ängste stattgefunden (ebenfalls im Zusammenhang mit den Ereignissen seither).

Zum Vergleich:

- New York/ WTC-Attentat: 11.9.
- Zuger Attentat: 27.9.
- Swissair-Grounding: 2.10.

Abb. 1: Gesamter Bedrohungsindex für die Schweiz 1980 - 2001

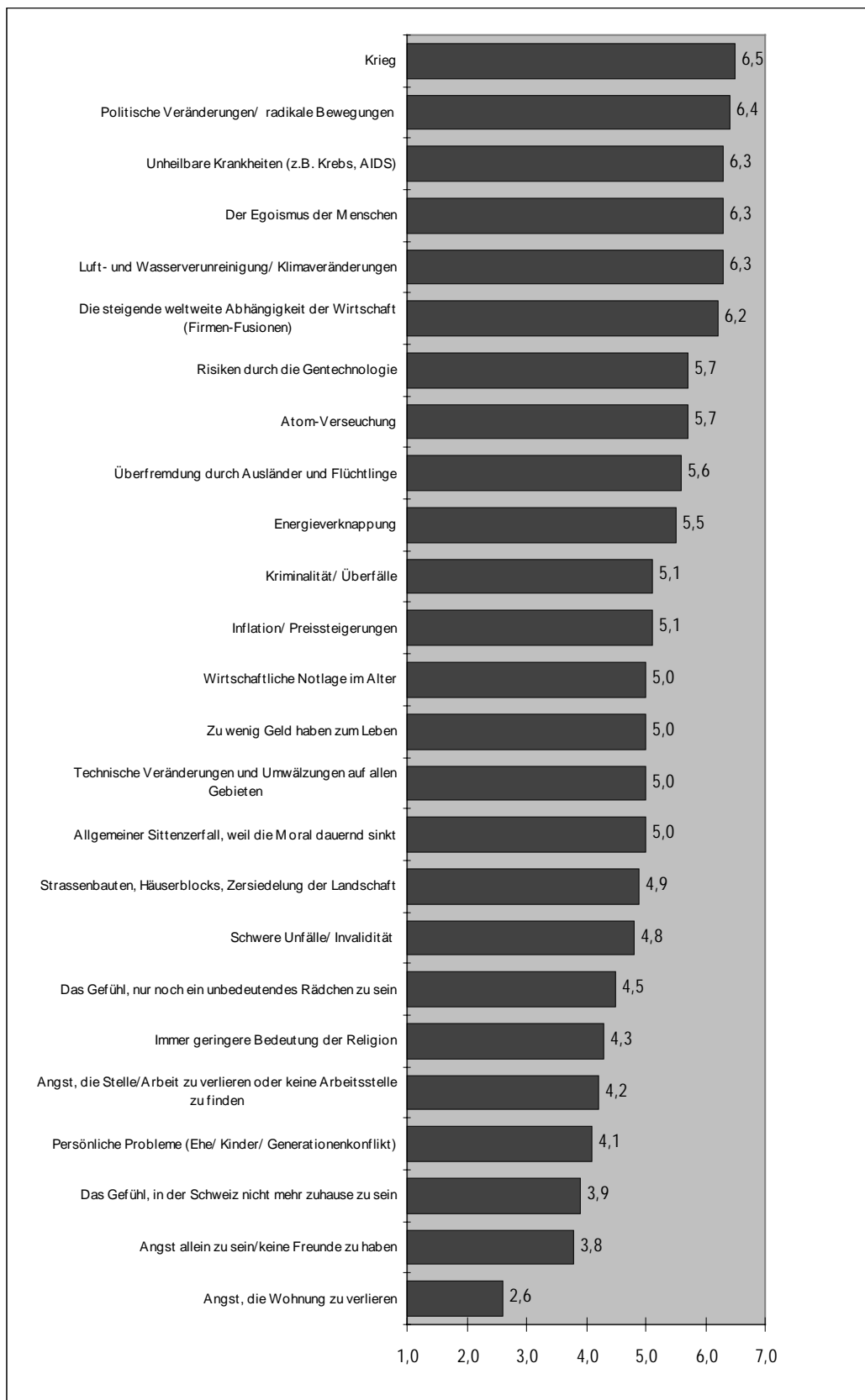
(Mittelwerte; Skala: 1=keine - / 10=grosse Bedrohung;; N = je ca. 700; 1996-98 1400; 2001=900)



* Die zwei Items für physische Unversehrtheit wurden 1996 revidiert. 1989/93 keine Ergebnisse verfügbar

Quelle: GfS-Forschungsinstitut, Angstbarometer, Oktober 2001

Abb. 4a: Die 25 Angstindikatoren nach Mittelwerten 2001
 Skala: 1 = keine Bedrohung / 10 = grosse Bedrohung (2001: N = 900)



Quelle: GfS-Forschungsinstitut, Angstbarometer 2001, IMAGE-METER-Datenbank

5. Anhang

5.1 Schematische Darstellung des Angstbarometers

